

KARL AIGINGER  
MARGARETE CZERNY  
KARL MUSIL

## ■ INVESTITIONSVERSCHIEBUNG IN DAS NEUE JAHR

ERGEBNISSE DES WIFO-INVESTITIONSTESTS VOM  
HERBST 1995

*Zur Absicherung der Konjunkturprognose erfragte das WIFO zum Jahresende Investitionsabsichten und Konjunktüreinschätzung von rund 3.000 Betrieben aus Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung und Sondergesellschaften. Diese Bereiche investierten 1995 nach einem Rückgang im Jahr 1994 um 3,5% mehr und wollen ihre Ausgaben 1996 nominell um 12% erhöhen. Da der Preisanstieg von Investitionsgütern sehr niedrig ist, ist auch real mit etwa dieser Wachstumsrate zu rechnen. Im von der WIFO-Befragung nicht erfaßten Bereich entwickelten sich die Investitionen 1995 etwas günstiger, sodaß die Investitionen der Gesamtwirtschaft um 3,5% höher waren als im Vorjahr. 1996 dürfte das Wachstum real 3,0% betragen.*

Nach der Rezession Anfang der neunziger Jahre wachsen die Investitionen der Gesamtwirtschaft seit Mitte 1993 wieder. 1995 fiel der Anstieg allerdings schwächer aus als erwartet: Häufig dürften Projekte in das nächste Jahr verschoben worden sein. Besonders in der Industrie beeinflusste die Abflachung der Konjunktur zur Jahresmitte die Investitionstätigkeit. Die gesamtwirtschaftlichen Investitionen stiegen 1995 um 3,5%, die Ausgaben für Ausrüstungsgüter sogar um 7%. Für 1996 erwartet das WIFO nur noch eine Zunahme um 3%; wieder werden allerdings die Ausrüstungsinvestitionen mit +7% stärker ausgeweitet, während die Bauinvestitionen stagnieren.

Das konjunkturelle Umfeld war in den zwei Jahreshälften 1995 sehr unterschiedlich: Im 1. Halbjahr überstieg die Produktion das Vorjahresniveau um bis zu 10%. Seit dem Frühjahr verschlechtern sich die Konjunkturindikatoren, insbesondere die Einschätzung durch die Industrieunternehmen. Die zweite Jahreshälfte fiel entsprechend den sinkenden Auftragseingängen deutlich schwächer aus, die Produktion stagnierte. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich aber ein Anstieg von 5%.

Aufbereitung und Analyse der Daten  
erfolgten mit Unterstützung von  
Elisabeth Lebar.

Übersicht 1: Investitionen 1994 bis 1996

Industrie

		1994	1995	1996
Nominell	Mill. S	47.500	49.600	59.500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-7	+4	+20
Real, zu Preisen von 1983	Mill. S	36.900	38.200	45.500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-8	+3	+19

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Das WIFO erwartet in seiner Prognose auch für die ersten Monate 1996 keine anhaltende Aufwärtsbewegung. Erst wenn die Wirkung des Konjunkturaufschwungs in den USA und in Japan auf Europa übergreift, ist mit einem Anstieg der Industrieproduktion zu rechnen. Dank der in den vergangenen Jahren günstigen Gewinnentwicklung verfügen die Unternehmen über ausreichende Mittel einerseits zur Erweiterung des Kapitalstocks, andererseits für Umstrukturierungsmaßnahmen und die Nutzung der neuen Marktchancen z. B. in der Arbeitsteilung mit den Transformationsländern.

Die Kapazitätsauslastung der Industrie ist im Jahresverlauf 1995 gesunken und liegt jetzt bei 82%. Angesichts dieser Entwicklung wurden viele ursprünglich auf eine höhere Auslastung ausgerichtete Investitionspläne in der zweiten Jahreshälfte 1995 zurückgenommen oder zumindest nach unten korrigiert, weil sich eine Ausweitung der Kapazitäten erübrigte: Nur 20,5% der Unternehmen bezeichneten die Kapazitätsausweitung als das wichtigste Investitionsmotiv. Rationalisierung ist für 30% das wichtigste Ziel, Ersatz alter Anlagen für 36%.

**INDUSTRIE PLANT 1996 INVESTITIONSAUSWEITUNG UM EIN FÜNFTTEL**

Die Industrieinvestitionen waren von der Verschiebung von Projekten besonders betroffen. Hatte man anfangs noch mit einem zweistelligen Anstieg gerechnet, so lassen die jüngsten Pläne nur eine Ausweitung um nominell

*Die Investitionen der Industrie erreichten 1995 49,6 Mrd. S und überschritten damit den Vorjahreswert um rund 4%. Sie sind allerdings um gut 10% niedriger als ihr bisher höchstes Niveau im Jahr 1991. Die umfangreichen Investitionen österreichischer Unternehmen im Ausland sind hier nicht erfaßt. Nur 10% der gesamtwirtschaftlichen Investitionen entfallen auf die Industrie.*

4% auf 49,6 Mrd. S erwarten. Auch in den vergangenen Jahren waren die Investitionspläne jeweils nicht ganz realisiert und ein Teil der Projekte aufgeschoben worden. Aus heutiger Sicht wird für 1996 eine Investi-

Übersicht 2: Investitionen, Investitionsquote und Umsätze

Industrie

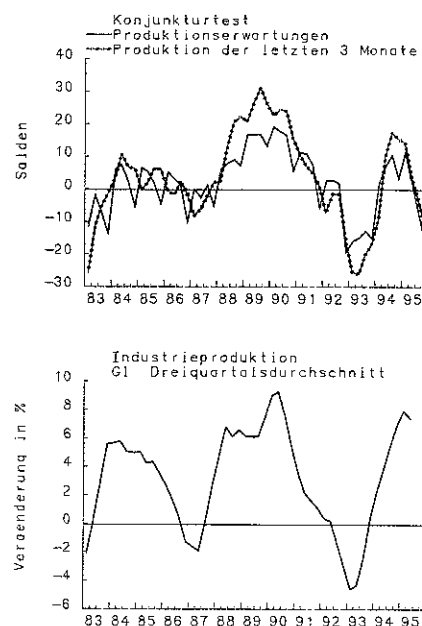
	Investitionen <sup>1)</sup>			Investitionsquote in %	Umsätze		
	Nominell Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Real <sup>2)</sup> Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	Nominell Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1981	42.096	+22,9	45.806	+15,9	7,5	560.299	+6,5
1982	34.163	-18,8	35.256	-23,0	5,9	578.287	+3,2
1983	32.076	-6,1	32.076	-9,0	5,4	592.037	+2,4
1984	37.051	+15,5	36.077	+12,5	5,8	635.650	+7,4
1985	39.611	+6,9	37.510	+4,0	5,9	676.130	+6,4
1986	50.359	+27,1	46.543	+24,1	7,5	667.718	-1,2
1987	50.041	-0,6	45.245	-2,8	7,3	688.142	+3,1
1988	49.550	-1,0	43.927	-2,9	6,7	741.864	+7,8
1989	50.955	+2,8	44.079	+0,3	6,4	800.542	+7,9
1990	62.037	+21,7	52.176	+18,4	7,3	846.803	+5,8
1991	64.924	+4,7	53.216	+2,0	7,5	862.478	+1,9
1992	62.655	-3,5	49.647	-6,7	7,4	849.829	-1,5
1993	51.038	-18,5	40.156	-19,1	6,1	831.429	-2,2
1994	47.500	-6,9	36.900	-8,1	5,3	874.711	+5,2
1995	49.600	+4,4	38.200	+3,5	5,5	903.549	+3,3
1996	59.500	+20,0	45.500	+19,1	6,4	931.423	+3,1

<sup>1)</sup> WIFO-Schätzung - <sup>2)</sup> Zu Preisen von 1983

tionserhöhung um 20% auf 59,5 Mrd. S erwartet. In diesen Plänen dürfte die Konjunkturabschwächung zur Jahreswende zum Teil berücksichtigt sein. Hält sie länger an als erwartet, so wird jedoch ein Teil der Ausgaben 1996 zurückgehalten werden.

Mit dem zu erwartenden Investitionsvolumen von 59,5 Mrd. S liegen die Investitionen 1996 nominell um fast 10% unter ihrem bisherigen Höchstwert von 64,9 Mrd. S im Jahr 1991, real investiert die Industrie 1996 mit 45,5 Mrd. S um fast genau 20% weniger als 1991. Ebenso bleibt die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) mit 6,4% um mehr als 1 Pro-

Abbildung 1: Erwartungen und tatsächliche Produktionsentwicklung der Industrie



## Übersicht 3: Investitionsmotive 1995 und 1996

## Industrie

Industrie	1995				1996 <sup>1)</sup>			
	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Motive	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Motive
Anteile an der Zahl der Betriebe in %								
Industrie insgesamt	36,0	20,5	30,0	13,5	35,4	19,9	31,6	13,1
Basissektor	35,3	16,4	29,3	19,0	30,5	24,3	27,8	17,4
Chemie	31,1	20,5	31,1	17,3	34,1	16,2	32,9	16,8
Technische Verarbeitung	33,9	23,0	29,4	13,7	33,0	23,0	31,0	13,0
Bauzulieferung	37,3	20,3	29,5	12,9	37,8	18,4	32,6	11,2
Traditionelle Konsumgüter	41,9	17,2	31,2	9,7	41,3	15,3	32,6	10,8
Bergwerke	45,0	15,0	25,0	15,0	40,9	18,2	22,7	18,2
Erdölindustrie	33,3	0,0	33,3	33,4	33,3	0,0	33,3	33,4
Eisenhütten	40,0	5,0	35,0	20,0	33,3	14,3	28,6	23,8
NE-Metallindustrie	30,4	26,1	30,4	13,1	22,2	33,3	38,9	5,6
Stein- und keramische Industrie	34,7	20,0	30,0	15,3	39,6	16,4	31,9	12,1
Glasindustrie	38,5	23,1	26,9	11,5	47,4	26,3	15,8	10,5
Chemische Industrie	31,1	20,5	31,1	17,3	34,1	16,2	32,9	16,8
Papierzeugende Industrie	35,5	9,7	25,8	29,0	29,4	29,4	17,6	23,6
Papierverarbeitende Industrie	41,2	14,7	32,4	11,7	44,5	18,5	29,6	7,4
Sägeindustrie	38,6	21,7	30,1	9,6	37,1	22,6	37,1	3,2
Holzverarbeitende Industrie	40,0	18,9	28,9	12,2	32,9	15,7	34,3	17,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	39,7	17,0	32,6	10,7	39,1	15,5	32,7	12,7
Ledererzeugende Industrie	35,7	14,3	28,6	21,4	50,0	0,0	30,0	20,0
Lederverarbeitende Industrie	43,7	31,3	25,0	0,0	50,0	16,7	25,0	8,3
Textilindustrie	47,0	15,1	28,8	9,1	44,1	11,9	35,6	8,4
Bekleidungsindustrie	43,3	18,9	32,4	5,4	33,3	25,0	33,3	8,4
Gießereindustrie	26,3	31,6	31,6	10,5	23,5	29,4	41,2	5,9
Maschinen- und Stahlbauindustrie	39,4	13,9	31,5	15,2	37,0	16,2	36,4	10,4
Fahrzeugindustrie	36,1	26,2	24,6	13,1	37,3	16,9	25,4	20,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	30,8	26,3	28,8	14,1	30,9	24,2	30,3	14,6
Elektroindustrie	31,1	27,0	29,9	12,0	29,7	31,1	28,4	10,8

<sup>1)</sup> Prognose

zeitpunkt unter ihrem Höhepunkt im Jahr 1991 und unter dem Zyklushöhepunkt 1981.

### RASCHER PRODUKTIVITÄTSZUWACHS IM JAHR 1995

Das Wachstum der Industrieproduktion um 4,5% wurde 1995 mit leicht sinkender Beschäftigung (Industriebeschäftigte -0,5%) erreicht, sodaß die Produktivität deutlich zunahm (+2,2%). Dieser hohe Produktivitätsanstieg läßt darauf schließen, daß die Industriebeschäftigung auch in den nächsten Jahren sinkt: Erst wenn die Industrieproduktion im Jahresdurchschnitt um mehr als 5% steigt, kann mit stabilem oder steigendem Arbeitskräftevolumen gerechnet werden; dies ist jeweils nur in den Spitzenjahren eines Konjunkturzyklus zu erwarten. Der sinkende Beschäftigungstrend in der Industrie überdeckt aber die zentrale Rolle dieses Sektors für den Arbeitsmarkt: Während die Beschäftigung in den Kernbereichen der Industrie abnimmt, steigt sie in jenen Bereichen, an welche die Industrie Aufträge auslagert. Damit entstehen rund um den traditionellen produzierenden Sektor Beratungs- und Dienstleistungen, die Know-how für Technologie und Vermarktung anbieten. Auch die zunehmende Arbeitsteilung sowohl innerhalb der EU als auch zwischen Österreich und den Transformationsländern in Osteuropa erhöht den Bedarf an produktionsnahen Diensten. Die Beschäftigung in der Industrie und in den produktionsnahen Dienstleistungen zusammen dürfte ungefähr konstant sein, doch liegen hierfür nur ungenaue Statistiken vor.

Nach den Erwartungen der Unternehmer im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests dürfte die Konjunkturabschwächung ihren Tiefpunkt noch nicht erreicht haben. Alle Indikatoren sind im IV. Quartal ungünstiger als im Vorquartal, der Optimismus sinkt von Befragung zu Befragung. Die Auftragseingänge (nach der Statistik des Österreichischen Statistischen Zentralamtes) bestätigen diesen Trend. Ebenso sind die europäischen Frühindikatoren nicht optimistisch – das gilt für die quantitativen Indikatoren wie Produktion und Auftragseingänge und auch für die Einschätzung der Unternehmen. In den USA und in Japan kündigt sich hingegen eine stabile oder aufwärtsgerichtete Konjunkturbewegung an.

### VERSCHIEBUNGSEFFEKTE ZWISCHEN 1995 UND 1996

Die ursprünglich optimistischen Investitionsansätze für 1995 wurden wie berichtet beträchtlich zurückgenommen (gegenüber der Frühjahrsplanung -6%). Gleichzeitig sehen die Pläne für 1996 um rund ein Fünftel höhere Investitionen vor. Der Basissektor weitete seine Investitionen jedoch 1995 im Vergleich zum Vorjahr um 54% aus und wird 1996 neuerlich um ein Viertel mehr ausgeben. Der steigende Trend gilt für Erdölindustrie, Eisenhütten und NE-Metallhütten sowie die papiererzeugende Industrie. Der Bereich der Basisindustrie hatte unter der letzten Rezession besonders gelitten; in dem zweijährigen Aufschwung stiegen die Gewinne außerordentlich stark und sollen für ein großes Investitionspro-

Übersicht 4: Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung

Industrie

	Durchschnittliche Kapazitätsveränderung in % (bezogen auf den gesamten Industriezweig)					Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %	
	1992	1993	1994	1995	1996 <sup>1)</sup>	1994	1995
Industrie insgesamt	+3,6	+1,5	+2,2	+2,6	+ 1,9	83	82
Basissektor	+1,1	+1,0	+1,8	+2,4	+ 4,9	87	89
Chemie	+7,0	+4,2	+3,4	+2,1	+ 3,0	80	80
Technische Verarbeitung	+3,2	+0,6	+1,9	+2,9	+ 2,6	83	83
Bauzulieferung	+4,3	+3,1	+3,5	+4,1	+ 1,6	84	82
Traditionelle Konsumgüter	+2,3	+0,0	+1,0	+0,6	- 0,6	81	79
Bergwerke	+1,8	-2,3	+0,8	+0,8	+ 2,0	74	80
Erdölindustrie	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+ 0,0	90	90
Eisenhütten	+0,5	+0,0	+0,8	+1,5	+ 1,7	84	88
NE-Metallindustrie	+0,7	+1,6	+2,2	+4,2	+ 9,4	89	90
Stein- und keramische Industrie	+4,3	+5,1	+4,7	+3,3	+ 0,7	85	79
Glasindustrie	+2,3	+0,9	-1,0	+2,3	+ 0,7	80	87
Chemische Industrie	+7,0	+4,2	+3,4	+2,1	+ 3,0	80	80
Papierherstellende Industrie	+3,0	+1,6	+3,3	-0,3	+ 5,1	96	96
Papierverarbeitende Industrie	+0,2	+3,2	+6,3	+2,4	+ 1,7	80	80
Sägeindustrie	+2,4	+2,5	+2,7	+4,6	+ 2,4	85	83
Holzverarbeitende Industrie	+6,7	+2,3	+3,2	+5,5	+ 2,4	84	84
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+5,0	+2,3	+2,3	+3,8	+ 2,1	77	75
Lederherstellende Industrie	+3,0	+0,0	+2,0	+3,3	- 3,3	90	90
Lederverarbeitende Industrie	-1,6	+0,9	-0,3	+3,5	-10,8	87	85
Textilindustrie	+1,1	-3,9	-0,9	-0,5	- 1,7	82	80
Bekleidungsindustrie	-1,0	-1,3	-2,8	-7,7	- 3,8	87	79
Gießereindustrie	+1,8	+5,7	+1,7	+5,8	+ 5,9	85	89
Maschinen- und Stahlbauindustrie	+1,6	-1,1	+0,8	+0,9	+ 0,4	84	85
Fahrzeugindustrie	+2,0	+2,4	+3,2	+2,9	+ 2,1	83	84
Eisen- und Metallwarenindustrie	+4,0	+1,0	+1,5	+3,1	+ 3,2	82	83
Elektroindustrie	+5,1	+2,2	+3,4	+4,9	+ 4,4	81	83

<sup>1)</sup> Prognose

gramm genutzt werden. Wenn die Konjunktur wesentlich abflacht, stellt sich jedoch die Frage, ob alle Projekte durchgezogen werden können. Motiv für die Investitionen ist primär nicht die Kapazitätserweiterung, sondern der Ersatz alter Anlagen. Das Motiv der Rationalisierung wird von 32% der Unternehmen als wichtigster Investitionszweck genannt, Kapazitätserweiterung von fast einem Fünftel. Der Energieverbrauch steigt in diesen Branchen sowohl 1995 als auch 1996 deutlich. Der Sektor ist in Österreich fast doppelt so groß wie in Deutschland, er tätigt 20% aller Investitionen, in Deutschland nur 10%.

Mit 380 Mrd. S wird mehr als ein Drittel der Umsätze der gesamten Industrie (903 Mrd. S) in der technischen Verarbeitung erwirtschaftet. In beiden Jahren ergibt sich eine – 1995 allerdings sehr geringe – Ausweitung der Investitionen. Die Dynamik kommt hier von der Fahrzeugindustrie mit deutlich höheren Ausgaben in beiden Jahren, ein wenig auch von der Elektroindustrie. Die Investitionen der Eisen- und Metallwarenindustrie steigen nur leicht, die Maschinenindustrie gab 1995 sogar weniger für Anlagegüter und Bauten aus als 1994.

In der Chemieindustrie fielen die Investitionen 1995 um 6% trotz eines Umsatzanstiegs um 10%. Für 1996 erwartet man eine Abflachung des Umsatzwachstums auf 2%, einige der angesichts der guten Konjunktur 1995

Übersicht 5: Energieverbrauch

Industrie

	Tendenz des Energieverbrauchs					
	1995			1996 <sup>1)</sup>		
	Steigend	Gleichbleibend	Fallend	Steigend	Gleichbleibend	Fallend
	Anteile an der Zahl der Betriebe in %					
Industrie insgesamt	25,3	64,7	10,0	25,2	63,5	11,3
Basissektor	34,4	54,1	11,5	31,1	59,1	9,8
Chemie	24,0	66,4	9,6	30,1	63,1	6,8
Technische Verarbeitung	27,1	65,0	7,9	27,3	60,4	12,3
Bauzulieferung	27,8	63,1	9,1	21,0	66,7	12,3
Traditionelle Konsumgüter	17,6	68,5	13,9	21,6	67,0	11,4
Bergwerke	30,0	60,0	10,0	10,0	70,0	20,0
Erdölindustrie	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0
Eisenhütten	30,0	50,0	20,0	10,0	80,0	10,0
NE-Metallindustrie	45,4	36,4	18,2	33,3	50,0	16,7
Stein- und keramische Industrie	22,2	63,0	14,8	15,2	65,8	19,0
Glasindustrie	35,7	64,3	0,0	28,6	71,4	0,0
Chemische Industrie	24,0	66,4	9,6	30,1	63,1	6,8
Papierherstellende Industrie	23,5	64,7	11,8	56,3	37,5	6,2
Papierverarbeitende Industrie	18,2	72,7	9,1	18,2	77,3	4,5
Sägeindustrie	32,6	63,0	4,4	28,3	67,4	4,3
Holzverarbeitende Industrie	29,8	63,2	7,0	21,4	66,1	12,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	27,8	63,9	8,3	27,0	63,5	9,5
Lederherstellende Industrie	16,7	83,3	0,0	33,3	50,0	16,7
Lederverarbeitende Industrie	15,4	69,2	15,4	16,7	66,6	16,7
Textilindustrie	6,5	69,6	23,9	20,0	68,9	11,1
Bekleidungsindustrie	10,7	71,4	17,9	11,6	69,2	19,2
Gießereindustrie	41,7	58,3	0,0	33,3	66,7	0,0
Maschinen- und Stahlbauindustrie	21,3	68,1	10,6	16,5	61,5	22,0
Fahrzeugindustrie	32,3	61,3	6,4	33,3	60,0	6,7
Eisen- und Metallwarenindustrie	25,9	66,7	7,4	29,2	62,3	8,5
Elektroindustrie	33,3	60,5	6,2	34,6	56,8	8,6

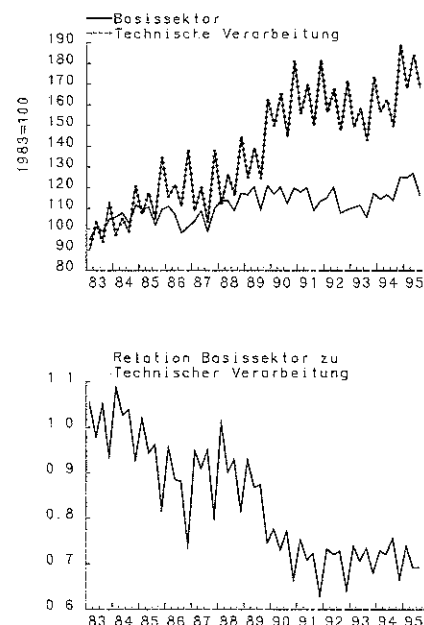
<sup>1)</sup> Prognose

geplanten Investitionsprojekte dürften 1996 realisiert werden, sodaß ein Anstieg um 30% zu erwarten ist.

Die Unternehmen des Bauzulieferungssektors investieren mehr als im Vorjahr, sie geraten aber jetzt in den Sog der Abschwächung der Baukonjunktur und insbe-

Abbildung 2: Produktion des Basissektors und der technischen Verarbeitung

Saisonbereinigt, gleitender Dreiquartalsdurchschnitt



## Übersicht 6: Umfang der Erhebung

Industrie	Zahl der Meldungen <sup>1)</sup>	1995		Repräsentationsgrad in %
		Beschäftigte		
		Gemeldet	Insgesamt <sup>2)</sup>	
Industrie insgesamt	884	248 789	467 255	53,2
Bergwerke	10	3 638	4 388	82,9
Eisenhütten	10	14 940	14 842	100,0
NE-Metallindustrie	12	2.665	4 519	100,0
Stein- und keramische Industrie	81	10 469	21 437	48,8
Glasindustrie	14	6.025	7 486	80,5
Chemische Industrie, Erdölindustrie	108	38.636	57 931	66,7
Papierherstellende Industrie	17	8 590	10 389	82,7
Papierverarbeitende Industrie	23	2 565	8.691	29,5
Sägeindustrie	47	1 459	4 591	31,8
Holzverarbeitende Industrie	57	11 256	27 436	41,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	77	16.826	37 358	45,0
Lederherstellende Industrie	6	1 074	1 067	100,7
Lederverarbeitende Industrie	13	3 188	5.323	59,9
Textilindustrie	48	9 410	23.476	40,1
Bekleidungsindustrie	30	2 408	13 688	17,6
Gießereindustrie	12	3.064	7 251	42,3
Maschinen- und Stahlbauindustrie	96	30 320	71 837	42,2
Fahrzeugindustrie	31	16 171	29 744	54,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	110	20.714	47.686	43,4
Elektroindustrie	82	45 371	68 115	66,6

<sup>1)</sup> Unternehmen bzw. Betriebe – <sup>2)</sup> Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1995.

sondere der Bauinvestitionen. 1996 ist eine Kürzung der Ausgaben um ein Fünftel geplant. Die Umsätze werden nach einem Boom (+ 15%) im Jahr 1996 praktisch stagnieren.

## Übersicht 7: Unrevidierte Investitionspläne 1995 und 1996

Industrie	1995				1996 <sup>1)</sup>
	1. Plan	2. Plan	3. Plan	1. Plan	
	Herbst 1994	Frühjahr 1995	Herbst 1995	Herbst 1995	
Mill. S (hochgeschätzt)					
Industrie insgesamt	52 488	52 934	49 582	59 340	
Basissektor	10.607	9 196	9 748	11 965	
Chemie	6.737	7 091	6.079	7 923	
Technische Verarbeitung	18 759	20 281	18 128	24 995	
Bauzulieferung	7.099	7 191	7.040	5.600	
Traditionelle Konsumgüter	9 286	9 175	8 587	8 857	
Bergwerke	568	569	455	463	
Erdölindustrie	2 565	1 902	1 832	2 509	
Eisenhütten	3.576	3.289	2.893	3.684	
NE-Metallindustrie	617	484	601	820	
Stein- und keramische Industrie	2.722	2.822	2 487	2 475	
Glasindustrie	1 207	1 193	1.308	960	
Chemische Industrie	6.737	7.091	6.079	7.923	
Papierherstellende Industrie	2.521	2.058	3 081	3.725	
Papierverarbeitende Industrie	408	466	573	812	
Sägeindustrie	551	511	622	512	
Holzverarbeitende Industrie	2.619	2.665	2 623	1.653	
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	7 395	7 113	6.038	6.486	
Lederherstellende Industrie	41	15	45	51	
Lederverarbeitende Industrie	143	149	141	168	
Textilindustrie	1 133	1 161	1 245	1 165	
Bekleidungsindustrie	166	271	545	175	
Gießereindustrie	760	894	886	764	
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.688	4 998	4.072	4 166	
Fahrzeugindustrie	4 272	4 029	3 422	7 861	
Eisen- und Metallwarenindustrie	4.003	4 574	4.027	4 266	
Elektroindustrie	5 796	6.680	6.607	8 701	

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

## Übersicht 8: Investitionsentwicklung 1995 und 1996

Industrie	Revisionen 1995				Absichten 1996
	2. Plan 1995	3. Plan 1995	3. Plan 1995	3. Plan 1995	
	gegen 1. Plan 1995	gegen 2. Plan 1995	gegen 1. Plan 1995	gegen 4. Plan 1994	
Veränderung in %					
Industrie insgesamt	+ 1,5	- 6,3	- 4,9	+ 7,1	+ 19,7
Basissektor	- 13,3	+ 6,0	- 8,1	+ 54,0	+ 22,7
Chemie	+ 5,2	- 14,3	- 9,8	- 6,0	+ 30,3
Technische Verarbeitung	+ 8,1	- 10,6	- 3,4	+ 5,4	+ 37,9
Bauzulieferung	+ 1,3	- 2,1	- 0,8	+ 13,5	- 20,5
Traditionelle Konsumgüter	+ 2,8	- 6,4	- 8,8	- 15,0	+ 3,1
Bergwerke	+ 0,1	- 20,0	- 19,9	+ 16,1	+ 1,8
Erdölindustrie	- 25,8	- 3,7	- 28,6	+ 61,9	+ 36,9
Eisenhütten	- 8,0	- 12,0	- 19,1	+ 104,4	+ 27,3
NE-Metallindustrie	- 21,5	+ 24,1	- 2,6	+ 26,4	+ 36,4
Stein- und keramische Industrie	+ 3,7	- 11,9	- 8,6	- 15,1	- 0,5
Glasindustrie	- 1,2	+ 9,7	+ 8,3	+ 46,7	- 26,6
Chemische Industrie	+ 5,2	- 14,3	- 9,8	- 6,0	+ 30,3
Papierherstellende Industrie	- 18,3	+ 49,7	+ 22,2	+ 34,1	+ 20,9
Papierverarbeitende Industrie	+ 14,0	+ 23,1	+ 40,4	- 26,2	+ 41,7
Sägeindustrie	- 7,2	+ 21,7	+ 13,0	+ 12,6	- 17,8
Holzverarbeitende Industrie	+ 1,8	- 1,6	+ 0,2	+ 43,6	- 37,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 1,1	- 15,1	- 14,2	- 20,6	+ 7,4
Lederherstellende Industrie	- 64,0	+ 203,6	+ 9,4	+ 99,2	+ 13,5
Lederverarbeitende Industrie	+ 4,0	- 5,4	- 1,6	- 21,6	+ 19,3
Textilindustrie	+ 2,5	+ 7,2	+ 9,8	+ 0,8	- 6,4
Bekleidungsindustrie	+ 63,8	+ 101,0	+ 229,3	+ 89,8	- 67,8
Gießereindustrie	+ 17,6	- 1,0	+ 16,5	+ 42,9	- 13,7
Maschinen- und Stahlbauindustrie	+ 6,6	- 18,5	- 13,1	- 7,8	+ 2,3
Fahrzeugindustrie	- 5,7	- 15,1	- 19,9	+ 20,8	+ 129,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 14,3	- 12,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 6,0
Elektroindustrie	+ 15,2	- 1,1	+ 14,0	+ 10,8	+ 31,7

Investitionen 1994: 4. Plan Frühjahr 1995

Investitionen 1995: 1. Plan Herbst 1994 2. Plan Frühjahr 1995, 3. Plan Herbst 1995

Investitionen 1996: 1. Plan Herbst 1995

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie durchläuft nach dem EU-Beitritt eine Umstrukturierungskrise. Sie war zuvor durch Regulierungen im Zusammenhang mit der Agrarwirtschaft teilweise gegenüber der ausländischen Konkurrenz benachteiligt, teilweise geschützt gewesen. Die vom WIFO befragten Unternehmen erlitten 1995 deutliche Umsatzeinbußen, erwarten aber für 1996 eine Stabilisierung. Das Branchenergebnis wird zudem vom Ausgleich der Konsum Genossenschaft und nicht zuletzt von der Öffnung des Ostens bestimmt. Entsprechend werden der Ersatz alter Anlagen (39,7%) und die Rationalisierung (32,6%) als Hauptmotiv der Investitionen genannt. Der Kapazitätsausweitung dienen 17% der Ausgaben. Der Energieverbrauch wird nach Angaben der Unternehmen dennoch steigen; dies kann auf eine deutliche Erhöhung des Mechanisierungsgrades zurückgehen.

Während der Anteil des Basissektors an den Industrieinvestitionen in Österreich wie erwähnt doppelt so groß ist wie in Deutschland, trägt die Chemieindustrie mit 13,4% einen geringeren Teil der Investitionen bei (Deutschland 19,3%). Kleiner ist in Österreich auch der

Übersicht 9: Die Investitionsstruktur in Österreich und in Deutschland

Industrie

	Österreich			Veränderung			1996			Deutschland			Veränderung		
	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1995	1996	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1995	1996	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1995	1996	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1995	1996	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1995	1996
	Mill S			In %			Anteile in %			Mill DM			In %		
Industrie insgesamt	36.544	53.746	59.349	+ 47,1	100,0	100,0	100,0	53.452	80.320	79.150	+ 50,3	100,0	100,0	100,0	
Basissektor	9.108	10.188	11.975	+ 11,9	24,9	19,0	20,2	9.032	9.486	8.240	+ 5,0	16,9	11,8	10,4	
Chemie	3.699	8.029	7.923	+ 117,1	10,1	14,9	13,3	8.560	14.676	15.240	+ 71,4	16,0	18,3	19,3	
Technische Verarbeitung	12.883	19.251	24.994	+ 49,4	35,3	35,8	42,1	24.350	38.557	37.520	+ 58,3	45,6	48,0	47,4	
Bauzulieferung	5.122	6.590	5.600	+ 28,7	14,0	12,3	9,4	3.820	6.000	6.130	+ 57,1	7,1	7,5	7,7	
Traditionelle Konsumgüter	5.732	9.688	8.857	+ 69,0	15,7	18,0	14,9	7.690	11.601	12.020	+ 50,9	14,4	14,4	15,2	
Bergwerke	616	579	463	- 6,0	1,7	1,1	0,8	3.130	2.255	1.800	- 28,0	5,9	2,8	2,3	
Erdölindustrie	2.467	1.853	2.509	- 24,9	6,8	3,4	4,2	963	1.108	1.350	+ 15,1	1,8	1,4	1,7	
Eisenhütten	2.441	2.057	3.684	- 15,7	6,7	3,8	6,2	2.795	2.614	2.260	- 6,5	5,2	3,3	2,9	
NE-Metallindustrie	512	802	820	+ 56,6	1,4	1,5	1,4	798	1.125	920	+ 41,0	1,5	1,4	1,2	
Stein- und keramische Industrie	1.894	2.686	2.475	+ 41,8	5,2	5,0	4,2	2.076	3.114	3.440	+ 50,0	3,9	3,9	4,3	
Glasindustrie	646	1.125	960	+ 74,1	1,8	2,1	1,6	635	1.030	1.070	+ 62,2	1,2	1,3	1,4	
Chemische Industrie	3.699	8.029	7.923	+ 117,1	10,1	14,9	13,3	8.560	14.676	15.240	+ 71,4	16,0	18,3	19,3	
Papierzeugende Industrie	2.608	4.114	3.735	+ 57,7	7,1	7,7	6,3	835	1.559	1.110	+ 86,7	1,6	1,9	1,4	
Papierverarbeitende Industrie	432	656	812	+ 51,9	1,2	1,2	1,4	822	1.540	1.700	+ 87,3	1,5	1,9	2,1	
Sägeindustrie	1.766	1.182	512	- 33,1	4,8	2,2	0,9	306	541	520	+ 76,8	0,6	0,7	0,7	
Holzverarbeitende Industrie	816	1.597	1.653	+ 95,7	2,2	3,0	2,8	803	1.315	1.100	+ 63,8	1,5	1,6	1,4	
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3.069	6.053	6.486	+ 97,2	8,4	11,3	10,9	5.067	7.810	8.700	+ 54,1	9,5	9,7	11,0	
Lederzeugende Industrie	75	51	51	+ 51,0	0,2	0,1	0,1	42	37	25	- 11,9	0,1	0,0	0,0	
Lederverarbeitende Industrie	330	241	168	- 27,0	0,9	0,4	0,3	159	156	115	- 1,9	0,3	0,2	0,1	
Textilindustrie	1.448	2.116	1.165	+ 46,1	4,0	3,9	2,0	1.278	1.666	990	+ 30,4	2,4	2,1	1,3	
Bekleidungsindustrie	378	571	175	+ 51,1	1,0	1,1	0,3	322	392	490	+ 21,7	0,6	0,5	0,6	
Gießereindustrie	464	783	764	+ 68,8	1,3	1,5	1,3	511	825	800	+ 61,4	1,0	1,0	1,0	
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.045	4.964	4.166	+ 22,7	11,1	9,2	7,0	5.390	8.414	7.910	+ 56,1	10,1	10,5	10,0	
Fahrzeugindustrie	2.195	3.590	7.861	+ 63,6	6,0	6,7	13,2	9.252	13.736	13.920	+ 48,5	17,3	17,1	17,6	
Eisen- und Metallwarenindustrie	2.708	4.002	4.266	+ 47,8	7,4	7,4	7,2	3.275	5.487	5.690	+ 67,5	6,1	6,8	7,2	
Elektroindustrie	3.935	6.695	8.701	+ 70,1	10,8	12,5	14,7	6.433	10.920	10.000	+ 69,7	12,0	13,6	12,6	

dynamische Bereich der technischen Verarbeitung (42% gegenüber 47,4%).

IM OSTEN HÖHERE INVESTITIONEN

Wie in den meisten Jahren seit Beginn der Ostöffnung entwickeln sich die Investitionen im Ostteil Österreichs dynamischer als im Westen. In Wien investieren alle Bereiche – mit Ausnahme der Hersteller traditioneller Konsumgüter – in beiden Jahren mehr als jeweils im Vorjahr. 1996 werden sich die Aufwendungen in der technischen Verarbeitung verdoppeln. In Niederösterreich war der Anstieg 1995 primär vom Basissektor getragen, heuer wird es der Chemiebereich sein. Im Burgenland wurden die Investitionen 1995 um mehr als ein Viertel gesteigert, für 1996 sind die Pläne in allen Bereichen niedriger. Die klein- und mittelbetriebliche Struktur läßt allerdings hier im Laufe des Jahres eine rasche Anpassung an den Konjunkturverlauf erwarten. In der Steiermark stagnierten die Investitionen 1995 und sollen 1996 um fast ein Drittel höher sein; dies geht auf hohe Zuwachsraten des Basissektors, die Chemieindustrie und der technische Verarbeitung zurück.

In den meisten anderen Bundesländern blieben die Investitionen 1995 unter dem Vorjahresniveau, mit besonders empfindlichen Einbrüchen in Kärnten (Bauzulieferungssektor) und Salzburg (traditionelle Konsumgüter).

In beiden Bundesländern ist für 1996 eine Erholung geplant (Kärnten Chemiebereich, Salzburg technische Verarbeitung). Der Rückgang der Investitionen in Tirol ist 1995 der Produktion traditioneller Konsumgüter, heuer auch der Bauzulieferung zuzuschreiben. In Vorarlberg halten die Investitionen etwa das Vorjahresniveau, die positive Ausnahme ist jeweils die technische Verarbeitung. In Oberösterreich tritt nach einem Rückgang im Vorjahr die Erholung im Bereich der Chemieindustrie am stärksten zutage, und auch der Basissektor wird seine Investitionen um ein Viertel erhöhen.

BAUWIRTSCHAFT KÜRZT MASCHINEN- UND GERÄTEINVESTITIONEN 1995/96 DEUTLICH

Nach reger Bautätigkeit in der ersten Hälfte der neunziger Jahre schwächte sich die Baukonjunktur Anfang 1995 deutlich ab; diese Tendenz verstärkte sich im Laufe des Jahres 1995. 1994 hatte die gesamte Bauwirtschaft eine Zuwachsrate von 4% erreicht, 1995 wird die Bauproduktion bestenfalls stagnieren. Alle Indikatoren haben sich im Laufe des Jahres 1995 deutlich verschlechtert: Seit Jahresmitte sinken die Auftragsbestände, und die Produktionserwartungen sind wesentlich pessimistischer. Die Bauumsätze blieben im August und September 1995 nominell erstmals unter dem Vorjahresniveau, und die jüngsten Investitionspläne der Bauunter-

## Übersicht 10: Investitionen in den Bundesländern

## Industrie

	3 Plan 1995 gegen 4 Plan 1994	3 Plan 1995 gegen 3. Plan 1994 Veränderung in %	1 Plan 1996 gegen 3 Plan 1995
<b>Wien</b>			
Industrie insgesamt	+ 7,5	+ 30,0	+ 70,0
Basissektor	-	-	-
Chemie	+ 22,8	+ 71,9	+ 20,6
Technische Verarbeitung	+ 41,8	+ 35,9	+ 102,1
Bauzulieferung	+ 46,1	+ 153,1	- 53,7
Traditionelle Konsumgüter	- 48,8	- 21,0	+ 17,4
<b>Niederösterreich</b>			
Industrie insgesamt	+ 35,7	+ 32,4	+ 4,9
Basissektor	+ 150,9	+ 82,3	- 3,4
Chemie	+ 15,3	- 4,8	+ 28,3
Technische Verarbeitung	- 12,1	+ 13,9	+ 17,9
Bauzulieferung	+ 45,0	+ 38,7	- 26,3
Traditionelle Konsumgüter	+ 18,6	+ 16,5	+ 26,0
<b>Burgenland</b>			
Industrie insgesamt	+ 29,3	+ 27,8	- 54,7
Basissektor	-	-	-
Chemie	- 30,5	- 31,5	- 70,0
Technische Verarbeitung	+ 34,1	+ 71,2	- 42,0
Bauzulieferung	- 50,0	- 58,4	- 29,4
Traditionelle Konsumgüter	+ 104,4	+ 94,5	- 63,0
<b>Steiermark</b>			
Industrie insgesamt	+ 8,1	+ 0,7	+ 28,3
Basissektor	+ 9,2	+ 32,2	+ 60,3
Chemie	- 30,0	- 15,8	+ 36,8
Technische Verarbeitung	+ 12,7	+ 4,0	+ 36,2
Bauzulieferung	+ 40,9	- 5,6	- 14,5
Traditionelle Konsumgüter	- 17,0	- 31,6	- 19,4
<b>Kärnten</b>			
Industrie insgesamt	- 27,8	- 22,7	+ 16,5
Basissektor	+ 8,3	+ 3,3	- 8,9
Chemie	- 24,0	- 15,2	+ 107,5
Technische Verarbeitung	- 30,6	- 25,4	+ 12,9
Bauzulieferung	- 45,3	- 41,0	+ 0,2
Traditionelle Konsumgüter	- 10,5	- 4,1	+ 2,1
<b>Oberösterreich</b>			
Industrie insgesamt	+ 6,4	- 7,6	+ 14,8
Basissektor	+ 64,7	- 6,7	+ 23,5
Chemie	- 14,3	- 6,1	+ 55,9
Technische Verarbeitung	- 10,2	- 18,0	- 8,2
Bauzulieferung	+ 18,5	- 2,9	- 13,3
Traditionelle Konsumgüter	- 6,7	+ 6,9	+ 18,2
<b>Salzburg</b>			
Industrie insgesamt	- 23,4	- 21,3	+ 24,8
Basissektor	+ 245,6	+ 186,7	+ 194,3
Chemie	- 48,8	- 27,8	+ 29,9
Technische Verarbeitung	- 31,5	- 36,3	+ 37,7
Bauzulieferung	+ 18,4	+ 24,6	- 18,8
Traditionelle Konsumgüter	- 47,1	- 40,5	+ 2,2
<b>Tirol</b>			
Industrie insgesamt	- 6,0	- 12,6	- 11,0
Basissektor	+ 70,2	+ 46,5	+ 12,9
Chemie	- 9,0	- 1,3	- 8,4
Technische Verarbeitung	+ 37,0	+ 61,8	- 5,8
Bauzulieferung	+ 1,3	+ 7,7	- 24,9
Traditionelle Konsumgüter	- 55,8	- 72,0	- 13,4
<b>Vorarlberg</b>			
Industrie insgesamt	+ 4,8	- 4,3	+ 0,3
Basissektor	-	-	-
Chemie	- 38,7	- 28,7	+ 2,7
Technische Verarbeitung	+ 42,4	+ 10,4	+ 9,8
Bauzulieferung	- 8,0	- 28,8	- 16,6
Traditionelle Konsumgüter	+ 4,1	+ 7,6	- 8,6
<b>Österreich</b>			
Industrie insgesamt	+ 7,1	+ 3,8	+ 19,7
Basissektor	+ 54,0	+ 24,2	+ 22,7
Chemie	- 6,0	+ 2,4	+ 30,3
Technische Verarbeitung	+ 5,4	+ 4,2	+ 37,9
Bauzulieferung	+ 13,5	+ 4,0	- 20,5
Traditionelle Konsumgüter	- 15,0	- 12,6	+ 3,1

Investitionen 1994: 4. Plan Frühjahr 1995

Investitionen 1995: 3. Plan Herbst 1995

Investitionen 1996: 1. Plan Herbst 1995

Hochgeschätzt, ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

## Übersicht 11: Brutto-Anlageinvestitionen 1994 bis 1996

## Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1994	1995	1996
Nominell	Mill S 4 465	4 019	3 780
Veränderung gegen das Vorjahr	in % - 3,5	- 10	- 6

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

nehmen sind äußerst pessimistisch. Nach der neuesten WIFO-Prognose stagniert die reale Wertschöpfung der Bauwirtschaft 1995; bis 1997 gerät der Sektor in eine sich verschärfende Rezession (1996 real -1%, 1997 -3%). Die zur Budgetkonsolidierung nötige Kürzung der öffentlichen Bauausgaben trifft die Bauwirtschaft besonders.

Vor allem im Jahr 1995 war der Wohnungsbau die Stütze der Baukonjunktur. Die Sparte setzte in den ersten neun Monaten nominell um 8,6% mehr um als im Vorjahr; im September 1995 ergab sich allerdings erstmals seit Anfang der neunziger Jahre ein Rückgang. Im Wirt-

*Angeichts der sich abzeichnenden Bau-  
rezession kürzen die Bauunternehmen  
ihre Brutto-Anlageinvestitionen deutlich  
1995 gehen die nominellen Maschinen- und  
Gerätekäufe um 10% und 1996 um 6%  
zurück. Die Unternehmen werden 1996 nur  
die dringend nötigen Ersatzbeschaffungs-  
investitionen tätigen.*

schaftsbau und sonstigen Hochbau stabilisierten sich die Umsätze in den Sommermonaten nur vorübergehend und sinken seither wieder. In den ersten drei Quartalen erlitt der sonstige Hochbau Produktionseinbußen von 2,3%. Die Kürzung der öffentlichen Investitionen läßt den Umsatz im Tiefbau deutlich sinken (Durchschnitt Jänner bis September 1995 -2,6%), vor allem im Straßenbau (-13%) und im Kraftwerksbau (-7,6%). Nur der Brückenbau (+27,6%) und der sonstige Tiefbau (+1,5%) setzten mehr um als im Vorjahr.

Eine merkliche Verschlechterung der Konjunkturperspektiven zeigen auch die jüngsten WIFO-Umfragen. Im WIFO-Konjunkturtest meldeten im IV Quartal 1995 mehr als zwei Drittel der Bauunternehmen einen markant schlechteren Auftragsbestand als saisonüblich. Ähnlich ungünstig war die Konjunktüreinschätzung in der Rezession der ersten Hälfte der achtziger Jahre. Sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch die Produktionserwartungen werden deutlich ungünstiger beurteilt als in der vorangegangenen Befragung. Die Aussichten für den Tiefbau sind wegen der Restriktion öffentlicher Bauaufträge noch ungünstiger als im Hochbau. Die jüngsten Zahlen des ÖSTAT bestätigen diese Entwicklung: Die gesamten Auftragsbestände der Bau-

Übersicht 12: Auftragslage im Hoch- und Tiefbau

	Insgesamt		Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten		Hochbau		Tiefbau	
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
	Auftragsbestände							
1993. I Quartal	71 039	+ 12,7	60 133	+ 10,5	41 183	+ 10,8	24 554	+ 16,1
II Quartal	75 053	+ 16,1	61 680	+ 13,2	43 730	+ 21,5	26 418	+ 15,6
III Quartal	73 269	+ 15,2	61 655	+ 10,7	43 078	+ 16,6	25 197	- 3,2
IV Quartal	66 098	+ 8,4	55 344	+ 6,9	39 097	+ 13,8	22 254	+ 4,6
1994. I Quartal	78 326	+ 10,3	67 734	+ 12,6	45 206	+ 9,8	26 672	+ 8,6
II Quartal	78 067	+ 4,0	65 432	+ 6,1	46 007	+ 5,2	25 935	- 1,8
III Quartal	78 312	+ 6,9	67 858	+ 10,1	46 727	+ 8,5	25 354	+ 0,6
IV Quartal	72 436	+ 9,6	61 572	+ 11,3	44 143	+ 12,9	22 872	+ 2,8
1995. I Quartal	78 909	+ 0,7	67 447	- 0,4	48 176	+ 6,6	25 394	- 4,8
II Quartal	75 143	- 3,7	64 490	- 1,4	44 272	- 3,8	25 332	- 2,3
III Quartal	73 227	- 6,5	63 378	- 6,6	43 834	- 6,2	23 785	- 6,2

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, vierteljährliche Erhebung

wirtschaft waren Ende September 1995 um 6,5% niedriger als ein Jahr zuvor. Von der massiven Kürzung der öffentlichen Aufträge ist vor allem die Bauindustrie betroffen (Auftragsbestände -13,2%), das Gewerbe rechnet mit geringfügigen Einbußen (-0,8%)

Vor dem Hintergrund dieser ungünstigen Konjunkturaussichten planen die Bauunternehmen ihre Maschinen- und Geräteinvestitionen für 1995/96 sehr vorsichtig: Im jüngsten WIFO-Investitionstest (Herbst 1995) wurden die Brutto-Anlageinvestitionen der Bauwirtschaft (3 Plan) gegenüber den Angaben vom Frühjahr stark nach unten revidiert. Aufgrund der nun vorliegenden Ergebnisse wird die Bauwirtschaft 1995 4.019 Mill. S investieren, nominell um etwa 10% weniger als im Vorjahr. Für 1996 können nur 3 780 Mill. S an Brutto-Anlageinvestitionen des Hoch- und Tiefbaus erwartet werden. Dies bedeutet einen weiteren Rückgang gegenüber 1995 von nominell 6%.

Diese Meldungen spiegeln die sich abzeichnende Rezession der Bauwirtschaft wider. Üblicherweise werden die Investitionsvorhaben vom 2. auf den 3. Plan nach oben revidiert; die Ansätze für 1995 liegen aber mit 3.256 Mill. S um knapp 17% unter dem vorhergehenden Plan, die Tiefbauunternehmen verringern ihre Ausgaben

für neue Maschinen und Geräte sogar um mehr als ein Fünftel. Dies war die stärkste Revision des 2. Plans nach unten in den letzten 15 Jahren. Die Bauunternehmen sind gezwungen, ihre Maschinenkapazitäten dem Rückgang der Nachfrage nach Bauleistungen anzupassen.

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Bauwirtschaft sank 1995 nach einem kurzfristigen Anstieg im Jahr 1994. Sie lag im November 1995 bei 77% (1994 79%). Aufgrund der Veränderung von Struktur und Volumen der Baunachfrage haben sich auch die Investitionsziele der Bauunternehmen deutlich verschoben. Hatten 1994 rund 20% der Maschinen- und Gerätekäufe der Kapazitätserweiterung gedient, so waren es 1995 nur noch 5%. Für 72% der Baubetriebe hatte 1995 die notwendigste Ersatzbeschaffung Vorrang, für 23% die Rationalisierung. Nur 5% der Bauunternehmen tätigten Erweiterungsinvestitionen. In der guten Baukonjunktur in der ersten Hälfte der neunziger Jahre war hingegen für knapp ein Fünftel der Baubetriebe die Kapazitätserweiterung das Hauptmotiv für Maschinen- und Geräteinvestitionen gewesen.

Der Einbruch der Baukonjunktur veranlaßte die Bauunternehmer, auch die ersten Pläne für die Brutto-Anla-

Übersicht 13: Investitionspläne und ihre Revisionen

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
	Mill. S (hochgeschätzt)						
Herbst 1989	2 816						1983
Frühjahr 1990	3 517						1984
Herbst 1990	3 812	3 387					1985
Frühjahr 1991	4 261	3 608					1986
Herbst 1991		3 749	3 499				1987
Frühjahr 1992	4 303	4 154	3 587				1988
Herbst 1992			3 677	3 258			1989
Frühjahr 1993		4 538	4 360	3 588			1990
Herbst 1993				3 739	3 555		1991
Frühjahr 1994			4 316	4 353	4 295		1992
Herbst 1994					4 023	3 886	1993
Frühjahr 1995				4 627	4 185	3 909	1994
Herbst 1995						3 256	2 953

Übersicht 14: Kapazitätsauslastung

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	70	71
1986	74	70	72
1987	77	73	75
1988	79	76	77
1989	77	73	75
1990	77	77	77
1991	76	77	76
1992	76	79	77
1993	77	78	77
1994	79	78	79
1995	77	77	77



## Übersicht 15: Beurteilung der Investitionsziele

## Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Kapazitäts- erweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
	Anteile an der Zahl der Betriebe in %		
1983	1	21	78
1984	8	23	69
1985	6	27	67
1986	3	21	76
1987	7	16	77
1988	11	29	60
1989	7	29	64
1990	20	24	56
1991	21	19	60
1992	16	18	66
1993	8	27	65
1994	20	18	62
1995	5	23	72

geinvestitionen 1996 besonders niedrig anzusetzen. Üblicherweise reagiert der Sektor sehr rasch auf Nachfrageschwankungen und paßt vor allem die Investitionsausgaben an. So meldeten die Bauunternehmen für den 1. Plan 1996 ein Ausgabenvolumen von 2 953 Mill. S – den geringsten Wert seit über 15 Jahren. Vom 1. bis zum 5. Plan wird stets nach oben revidiert. Wegen des sehr niedrigen Ausgangsniveaus der geplanten Maschinen- und Gerätekäufe und der erwarteten Baurezession 1996 ist mit sehr vorsichtigen Planrevisionen zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wurden die Brutto-Anlageinvestitionen der Bauwirtschaft für 1996 auf 3.780 Mill. S geschätzt. Dies bedeutet einen weiteren nominellen Rückgang 1996 von 6% nach -10% 1995. Auch 1996 werden nur dringend nötige Ersatzbeschaffungsinvestitionen vorgenommen; die Anpassung der Maschinenkapazitäten an die verringerte Baunachfrage wird die Investitionsbereitschaft in den nächsten Jahren weiter dämpfen.

## INVESTITIONEN DER ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT 1995 DEUTLICH UNTER DEN ERWARTUNGEN

Die Investitionspläne der Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) waren in den vergangenen drei Jahren wenig verlässlich, die Ergebnisse lagen stets weit unter den ersten Schätzungen. Auch für 1995 meldeten die Unternehmen anfangs große Bauvorhaben, die aber aus unterschiedlichen Gründen nur zum Teil verwirklicht werden konnten. Daher setzte 1995 auch nicht der erwartete Investitionsboom ein, die Ausgaben lagen vielmehr schließlich mit 13,9 Mrd. S um nur 2% über dem Niveau des Vorjahres (1. Plan für 1995 vom Herbst 1994: 17,6 Mrd. S, Veränderung gegenüber 1994 +23%). 1995 traten infolge technischer Behinderungen auf den Baustellen und unerwartet langer Behördenverfahren Bauverzögerungen ein. Außerdem bremste die in den vergangenen Jahren

## Übersicht 16: Investitionen 1994 bis 1996

## Elektrizitätswirtschaft

	1994	1995	1996	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	Mill. S			1995	1996
Erfolgte Elektrizitätswirtschaft	13 569	13 927	15 734	+2,6	+13,0
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	13 095	13 391	15 199	+2,3	+13,5
Verbundkonzern	5 083	5 435	4 697	+6,9	-13,6
Landesgesellschaften	7 194	7 184	9 281	-0,1	+29,2
Landeshauptstädtische EVU	818	772	1 221	-5,6	+58,2

schwache Stromnachfrage den weiteren Kraftwerksbau.

Die Neuorientierung der österreichischen Energie- und Umweltpolitik Mitte der achtziger Jahre hatte zur Folge, daß die Investitionen in die Stromversorgung um ein Drittel schrumpften und auf diesem niedrigen Niveau bis in die neunziger Jahre verharrten. Wegen der ungünstigen Geschäftserwartungen für Stromproduzenten erweiterten die EVU ihren Tätigkeitsbereich und übernahmen vermehrt neue Aufgaben. In jüngster Zeit begannen die Investitionsausgaben der EVU allmählich wieder zu steigen, erreichten 1995 aber erst das Volumen der

---

*Die Investitionspläne der Elektrizitätswirtschaft für 1995 wurden stark nach unten revidiert. Die Ausgaben für die Stromversorgung wuchsen nicht wie erwartet kräftig, sondern waren nur wenig höher als 1994. Für 1996 ist die Elektrizitätswirtschaft optimistisch, sie rechnet mit einem Zuwachs von 13%. Mehrausgaben sind vor allem für den Kraftwerksbau an der Donau und für den Netzausbau vorgesehen.*

---

frühen achtziger Jahre. Im Gegensatz zu damals wird jetzt nur ein kleiner Teil der Ausgaben für die Erweiterung der Produktionskapazität verwendet (als einziges Großkraftwerk ging 1992 das Wärmekraftwerk Simmering in Betrieb). Die Ausgaben dienen vor allem dem Netzausbau, der Nachrüstung von Kraftwerken mit Umweltschutzeinrichtungen, der Erneuerung, Effizienzsteigerung und Erweiterung bestehender Kraftwerke sowie der Rationalisierung des Stromversorgungsbetriebs.

Wiewohl die Kraftwerksleistung in den vergangenen Jahren kaum noch gewachsen ist (Engpaßleistung 1988/1995 +4% bzw. +0,6% pro Jahr) und das mittelfristige Bauprogramm der Elektrizitätswirtschaft nur mäßige Zuwächse bringen wird („Koordinierte Planung 1995“ 1995/2005 +13% bzw. +1,2% pro Jahr), sind derzeit keine Kapazitätsengpässe in Sicht. Das langsamere Wirtschaftswachstum, milde Winter

Übersicht 17: Investitionen in Bauten

Elektrizitätswirtschaft

	1994	1995	1996	1995 1996 Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	Mill. S				
Erfaßte Elektrizitätswirtschaft	3.646	3.860	3.972	+ 5,9	+ 2,9
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	3.617	3.790	3.888	+ 4,8	+ 2,6
Verbundkonzern	2.203	2.357	2.296	+ 7,0	- 2,6
Landesgesellschaften	1.320	1.378	1.314	+ 4,4	- 4,6
Landeshauptstädtische EVU	94	55	278	-41,9	+407,9

und die Einstellung der stromaufwendigen Aluminium-erzeugung bremsen den Anstieg des Stromverbrauchs deutlich (Stromverbrauch 1988/1995 +17% bzw. +2% pro Jahr). Die Produktionsplanung der EVU bis zum Jahr 2005 geht davon aus, daß sich die Zunahme der Nachfrage nach elektrischem Strom nicht beschleunigt, sondern das zuletzt erreichte Tempo hält.

ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT BEABSICHTIGT  
1996 MEHR ZU INVESTIEREN

Die EVU haben vor, 1996 15,7 Mrd. S – um 13% mehr als 1995 – für die Stromversorgung aufzuwenden. In den vergangenen drei Jahren konnten sie ihre Pläne jeweils nur teilweise realisieren. Auch 1996 könnten sich die Ansätze als zu hoch erweisen, allerdings befinden sich mehrere größere Projekte bereits im Bau, was den Revisionsspielraum einengen sollte. Die Elektrizitätswirtschaft wird 1996 voraussichtlich etwa das gleiche Volumen an Bauaufträgen vergeben wie 1995, der Kraftwerksbau wird die erwartete Verschlechterung der Baukonjunktur aber nur wenig bremsen können.

Das größte Kraftwerksprojekt wird 1996 die Errichtung des Donaukraftwerks Freudenau sein (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistung 175 MW, Arbeitsvermögen 1.042 GWh, Baukosten einschließlich erwarteter Preisgleitung bis 1997 14,9 Mrd. S bzw. 85.000 S je kW und 14 S je kWh, Baubeginn 1992, Fertigstellung 1997/1998). 1995 ging programmgemäß des Wasserkraftwerk Kreuzbergmaut in Betrieb (Tauernkraftwerke AG und Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft, Leistung 17 MW, Arbeitsvermögen 81 GWh, Baukosten 1,2 Mrd. S bzw. 33.300 S je kW und 14 S je kWh), auf Jahresbeginn 1996 verschob sich der Ausbau des Donaukraftwerks Ybbs-Persenbeug (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Erweiterung um eine zusätzliche Turbine, Leistungszuwachs 33 MW, Arbeitsvermögen 76 GWh, Kosten 1,2 Mrd. S bzw. 36.000 S je kW und 16 S je kWh). Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten sind für 1996 u. a. an den Wasserkraftwerken Vermunt (Vorarlberger Illwerke AG, neue Triebwasserführung vom Speicher Vermunt zum Kraftwerk Partenen, Baukosten 0,5 Mrd. S, Baubeginn 1993, Fertigstellung Herbst 1996) und Gerlos im Zillertal ge-

Übersicht 18: Entwicklung der Investitionspläne für 1995

Elektrizitätswirtschaft

	Erhebung		
	Herbst 1994	Frühjahr 1995	Herbst 1995
	Veränderung der Angaben für 1995 gegenüber 1994 in %		
Erfaßte Elektrizitätswirtschaft	+23,2	+28,0	+2,6
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	+23,4	+28,5	+2,3
Verbundkonzern	+46,6	+40,1	+6,9
Landesgesellschaften	+7,8	+21,0	-0,1
Landeshauptstädtische EVU	+33,9	+22,9	-5,6

plant (Tauernkraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistungszuwachs 135 MW, Fertigstellung 1998). Mit den Arbeiten am Wasserkraftwerk Werfen-Pfarrwerfen (Tauernkraftwerke AG und Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft, Leistung 16 MW, Fertigstellung 2000) soll im Herbst 1996 begonnen werden. Mehrere Wärmekraftwerke werden derzeit erneuert, nachgerüstet, umgerüstet oder erweitert. Dazu zählen St. Andrä (Umrüstung von Braunkohlen- auf Steinkohlenbetrieb, Einbau eines Biomasserostes zur Nutzung von Hackschnitzeln, Verbesserung der Rauchgasentschwefelung, Leistungssteigerung der Dampfturbine von 100 MW auf 122 MW, Baukosten 0,75 Mrd. S, Fertigstellung 1995), Neudorf/Werndorf (Umweltschutzmaßnahmen, Baukosten 1,8 Mrd. S), Riedersbach I und II (verbesserte Rauchgasentschwefelung, Baukosten 0,3 Mrd. S; Umrüstung von Braunkohlen- auf Steinkohlenbetrieb, Baukosten 0,3 Mrd. S, Fertigstellung 1995), Timelkam II und III (verbesserte Rauchgasreinigung) und Theiß (Leistungssteigerung um 200 MW, Modernisierung der Rauchgasreinigung, Baukosten 2,7 Mrd. S, Fertigstellung 1999). Die Erweiterung des Kraftwerkes Korneuburg I (Rauchgasreinigung, Leistungssteigerung von 80 MW auf 240 MW) wurde auf voraussichtlich Ende des Jahrzehnts verschoben, die Umrüstung des Kraftwerkes Voitsberg 2 (Erdgasfeuerung statt Braunkohlefeuerung, Baukosten 0,6 Mrd. S) zeitlich unbefristet aufgeschoben. Derzeit größtes Leitungsprojekt ist die Fertigstellung des 380-kV-Ringes. 220-kV-Leitungen dienen zur Zeit als überregionales innerösterreichisches Stromtransportmittel. Das neue Leitungsnetz wird die Versorgungssicherheit erhöhen, die Transportverluste spürbar senken und zur überregionalen Optimierung des Kraftwerkseinsatzes beitragen. Im Westen Österreichs werden die Arbeiten an der Leitung vom Umspannwerk Tauern bei Kaprun bis Zell am Ziller in diesen Wochen abgeschlossen (Länge 70 km, Baubeginn 1993, Schaltung an das Netz Ende 1995), im Herbst 1996 wird im Osten Österreichs mit der Leitungsverlängerung durch das Burgenland begonnen (Leitung von Wien bis Kainachtal bei Graz, Gesamtkosten 3,5 Mrd. S, Fertigstellung 1998, davon „Burgenlandleitung“: Länge 200 km, Baukosten 1,4 Mrd. S). Das ringförmige 380-kV-Netz soll bis zum Jahr 2005 hergestellt sein, es wird eine Länge von 250 km haben und soll 17 Mrd. S kosten.

## VERKEHRS- UND VERSORGUNGS- BETRIEBE INVESTIEREN 1996 WENIGER

Die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe investierten 1995 10,7 Mrd. S., um 9% mehr als 1994. Für 1996 rechnen die Unternehmen mit einem Rückgang um 12% auf 9,4 Mrd. S. Voraussichtlich wird sowohl für die Versorgung mit Gas, Fernwärme und Wasser als auch für das innerstädtische Verkehrswesen weniger aufgewandt werden. Die Ausgaben für die städtische Infrastruktur begannen Anfang der achtziger Jahre stürmisch zu wachsen (durchschnittliches Investitionsvolumen 1980/1984 4 Mrd. S., 1990/1994 10 Mrd. S), der steile Anstieg kam erst Mitte der neunziger Jahre zum Stillstand. Die Wachstumspause könnte länger anhalten als zuletzt erwartet, weil nicht nur Großprojekte auslau-

*Die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe melden für 1996 rückläufige Investitionen. Seit Anfang der achtziger Jahre stiegen ihre Investitionsausgaben stürmisch, jetzt zeichnet sich eine längere Wachstumspause ab. Die Aufwendungen für den U-Bahnbau in Wien gehen programmgemäß zurück, und die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte könnte die Finanzierung von Bauvorhaben erschweren.*

fen (z. B. infolge des programmgemäßen Fortschritts des U-Bahnbaus in Wien), sondern die Bemühungen zur Konsolidierung öffentlicher Haushalte auch die Aufwendungen für die städtische Infrastruktur schmälern durften.

Die längerfristigen Absatzchancen für Erdgas sind günstig, energie- und umweltpolitische Gründe fördern die Nachfrage (niedrigere Schadstoffemissionen bei der Verbrennung, besserer Wirkungsgrad bei der Energienutzung). Die Erdgasversorgung erfordert aber langfristig hohe Investitionen. Derzeit investiert die Erdgaswirtschaft in den Ausbau sowohl des Niederdrucknetzes als auch des Hochdrucknetzes und vergrößert das Speichervolumen, insbesondere in ausgeförderten Erdgaslagerstätten. Das Niederdrucknetz wird in allen Bundesländern schrittweise erweitert, Großprojekte zum Ausbau des Hochdrucknetzes befinden sich zum Teil bereits im Bau. Gearbeitet wird an der Kapazitätserweiterung der TAG-Leitung (Trans-Austria-Gasleitung, Erhöhung der jährlichen Transportkapazität von 17 Mrd. m<sup>3</sup> auf 22,5 Mrd. m<sup>3</sup>, Kosten 1,7 Mrd. S., Fertigstellung 1997) sowie an der Verlegung der HAG-Leitung (Hungaria-Austria-Gasleitung, Pipeline von Baumgarten in Niederösterreich nach Győr in Ungarn, Länge in Österreich 48 km, in Ungarn 68 km, jährliche Transportkapazität 4,5 Mrd. m<sup>3</sup>, Kosten für das österreichische Teilstück 0,7 Mrd. S., Fertigstellung 1996) und an

Übersicht 19: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1994	1995	1996	1995	1996
		Mill. S.		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfasste Stadtwerke	9 803	10 663	9 351	+ 8,8	- 12,3
Gaswerke	2 588	2 516	2 291	- 2,8	- 8,9
Wasserwerke	795	965	962	+ 21,4	- 0,3
Verkehrsbetriebe <sup>1)</sup>	4 628	5 135	4 265	+ 11,0	- 16,9
Fernheizwerke	1 792	2 047	1 833	+ 14,2	- 10,5

<sup>1)</sup> Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

einer Verbindungsleitung von Baumgarten zum Speicher LAB in der Slowakei (jährliche Transportkapazität 2,5 Mrd. m<sup>3</sup>, Fertigstellung 1996). Die Kapazität der Erdgasspeicher wurde 1995 um 0,4 Mrd. m<sup>3</sup> (Ausbau des Speichers Puchkirchen in Oberösterreich) auf 2,9 Mrd. m<sup>3</sup> vergrößert, bis 1998 ist eine Erweiterung auf 3,4 Mrd. m<sup>3</sup> geplant (Ausbau des Speichers Zwerndorf). Die derzeit verfügbaren Vorräte liegen bei gut 40% des inländischen Jahresverbrauchs und damit weit über dem internationalen Durchschnitt.

Auch in der Fernwärmewirtschaft sind die Geschäftserwartungen längerfristig optimistisch, Energie- und Umweltpolitik begünstigen die Fernwärmenutzung, insbesondere aus Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung. In fast allen Landeshauptstädten wird der Ausbau der Fernwärme forciert, und die Elektrizitätswirtschaft ist bestrebt, die Abwärme von kalorischen Großkraftwerken vermehrt in Ballungszentren auf dem Wärmemarkt abzusetzen. Größtes Bauvorhaben ist zur Zeit die Errichtung des Fernheizwerkes Süd in Wien (Leistung 340 MW), das zur Deckung von Leistungsspitzen eingesetzt werden und sonst Ausfallreserve sein soll.

Das größte Projekt der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe ist seit langem der Bau der U-Bahn in Wien. Das Grundnetz wurde Mitte der achtziger Jahre fertiggestellt, an der ersten Ausbaustufe wird noch gearbeitet. Die Aufwendungen für den Ausbau stiegen bis 1993 steil und gehen seither rasch zurück. Die Ausbaustufe sieht eine U-Bahnverbindung zwischen Erdberg und Ottakring (Linie U 3: Länge 11 km, Baukosten 29 Mrd. S., Teilbetrieb ab 1991, Vollbetrieb 1998) vor sowie eine Verbindung zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten (Linie U 6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd. S., Vollbetrieb seit Frühjahr 1995) mit einer Verlängerung der U 6 vom Donaukanal bis Floridsdorf (Baukosten 9,4 Mrd. S., Vollbetrieb 1996) und der U 3 von Erdberg bis Simmering (Baukosten 6,0 Mrd. S., Vollbetrieb 1999). Für das nächste Jahrzehnt sind eine Verlängerung der U 1 vom Reumannplatz nach Rothneusiedl (Baukosten 8,5 Mrd. S.) und von Kagran zum Rennbahnweg geplant (Baukosten 3,5 Mrd. S.) sowie die Verlängerung der U 6 von Floridsdorf nach Stammersdorf (Baukosten 8,5 Mrd. S.). Die grundsätzliche Bereitschaft des Bundes, wieder die Hälfte der Kosten des weiteren Ausbaus der U-Bahn zu übernehmen, liegt bereits vor.

*Postponement of Investment Projects into 1996 – Summary*

In its semi-annual investment survey, WIFO in late October 1995 sampled 3,000 enterprises from manufacturing industry, construction, electricity generation and other public utilities for their business outlook and investment intentions. These four sectors increased capital spending by an aggregate 4 percent in nominal terms in 1995 and envisage a further expansion by 12 percent in 1996. Including other economic sectors not covered by the survey, overall gross fixed capital formation, adjusted for price increases, rose by 3½ percent in 1995; for the current year, a further advance of 3 percent is projected. Investment in machin-

ery and equipment may rise by 7 percent in each year, while construction investment, having posted only small gains in 1995, is expected to remain flat over the next twelve months. Firms in the manufacturing industry envisage an increase in capital spending by almost one-fifth in 1996, whereas in the building sector the cutback of projects may continue. Electricity companies report a 13 percent nominal increase in investment plans, following an estimated 2.6 percent gain in 1995. However, the public transport and utility companies envisage a reversal in their investment behavior by reporting a 12 percent spending cut.